

Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters. Mit Benutzung des päpstlichen Geheim-Archives und vieler anderer Archive, bearbeitet von *Ludwig Freiherrn von Pastor*. XVI. Band. Geschichte der Päpste im Zeitalter des fürstlichen Absolutismus von der Wahl Benedikts XIV. bis zum Tode Pius VI. (1740—1799). Erste Abteilung: Benedikt XIV. und Klemens XIII. (1740—1769). (1011.) Freiburg i. Br. 1931, Herder.

Wegen der Überfülle des Stoffes mußte dieser letzte Band der großen Papstgeschichte wieder geteilt werden. Vielleicht wäre diese Teilung zu vermeiden gewesen, wenn nicht so viel fremder Stoff aufgenommen worden wäre, aber die Mitarbeiter Pastors, Mitglieder der Gesellschaft Jesu, haben die Geschichte ihres Ordens so ausführlich dargestellt, daß die Hälfte des Bandes nur die Verfolgungen der Gesellschaft vor der Aufhebung (1773) darstellt. Die Aufhebung des Jesuitenordens richtete sich freilich gegen die Kirche und das Papsttum, war auch das wichtigste und folgenreichste Ereignis der Zeit, aber eine selbständige Darstellung wäre vom wissenschaftlichen Standpunkt aus besser gewesen. Der Band enthält in seiner reichen Fülle auch eine große Menge von österreichischem Material, das dem Leser manches Neue bieten wird. Die Berechtigung des Zweifels an der religiösen Gesinnung des Herzogs Franz Stephan, des Gemahls Maria Theresias, hätte mehr betont werden sollen (S. 57). Die aus dem Eintreten des Papstes für den Gegner des Wiener Hofes sich ergebende Verstimmung zwischen Rom und Wien erfährt eine neue Beleuchtung (S. 87—89), die bis in die kleinsten Einzelheiten geht, z. B. die zur Bestätigung der Versöhnung erfolgte Sendung von Tokayerwein an den Papst (S. 89 u. 429). Auch die Aufklärung in Österreich wird durch neue Dokumente aus dem vatikanischen Archiv erklärt (S. 535 ff.), ebenso die Stellung Maria Theresias zur Frage der Aufhebung des Jesuitenordens (S. 932 ff.). Wenngleich Pastor nur mehr einen Teil des Materials sammeln konnte, hat die Arbeit doch noch so viel von seinem Geiste bewahrt, daß der Band sich würdig an die Vorgänger anreihet.

Wien.

Univ.-Prof. Dr Ernst Tomek.

Die Kapuziner. Ein Geschichtsbild aus Renaissance und Restauration. Von *P. Cuthbert O. M. Cap.* Aus dem Englischen übersetzt von *P. Justinian Widlöcher*, Kapuziner. (363.) München 1931, Kösel u. Pustet. M. 12.—

Ein Buch, das in der gesamten Weltliteratur eine große Lücke ausfüllt, denn weder im Italienischen noch in einer anderen modernen Sprache gab es bisher eine lesbare Darstellung der Entwicklung des Kapuzinerordens. Nur die großen *Annales* des Boverius existierten in lateinischer Sprache und in italienischen, französischen und spanischen Übersetzungen. Für den deutschen Leser gab es nur Lebensbilder aus dem Kapuzinerorden (von Ilg) und kleinere Abhandlungen über einzelne Gebiete (Bayern, Pfalz, Elsaß, Salzburg). Darum ist das vorliegende Buch sehr zu begrüßen. Es hat zum Verfasser einen Oxford Kapuziner, der erst heuer eine Franziskus-Biographie vollendete, und derselbe Übersetzer, der dieses Franziskus-Leben übertrug, hat nun auch die Geschichte der Kapuziner in einer sehr guten, freien Übersetzung mit Streichungen und Zugaben dem deutschen Leserkreis zugänglich gemacht.